

Kunst.Klasse. 2013/14

Stiftung Ravensburger Verlag

DOKUMENTATION

„Mini-Fantasie-
Museum“

an der Grundschule Spielberg

TEILNEHMERINNEN und TEILNEHMER

Hannah Becker

Hanna Beermann

Yannick Ehrenreich

Jule Gay

Lydia Nestler

Luca Tilichi

Tobias Becker

Robin Becker

Fabio Schwab

Sandro Jansen

Natascha Rath

Smilla Kowalke

Jasmin Rieger

Rebecca Hildenbrand

Annika Höfel

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Katharina Bux

Johanna Mittl

ORGANISATION

Lehrerinnen der Grundschule Spielberg

Rektorin Frau Obermann

Hausmeister Herr Mößner

EINLEITUNG

Der Weg ins Naturkundemuseum ist für Familien mit Kindern üblicher als der in eine Kunstaussstellung. Die Welt der Tiere fasziniert Kinder sehr.

In der Tierwelt gibt es Erstaunliches zu beobachten: ein Elefant füttert sich selbst mit seiner Nase, Katzenaugen sind kleine Reflektoren, exotische Käfer leuchten wie Edelsteine.

All das sind Anknüpfungspunkte, um Kindern einen kreativen, schaffensreichen Raum zu öffnen.

Wir wollen die Kinder auffordern, die Tierwelt einmal mit anderen Augen wahrzunehmen - mit den Augen eines Künstlers. Sie sollen erkennen, wie wunderbar kreativ die Natur ist und welche tolle Anregungen sie liefert. Unser Ziel ist die Faszination der Kinder an der Natur zu wecken und eine bewussteren Wahrnehmung der Umwelt zu fördern.

I D E E

Um die lebendige Tierwelt in den Kunstraum zu überführen, betrachten wir die Präsentationsweise von Tieren in Dioramen. In klassischen Naturkundemuseen, wie wir auch ein sehr schönes in unsere Stadt Karlsruhe haben, findet man beeindruckende Dioramen.

Dioramen sind Schaukästen unterschiedlicher Größe, in denen präparierte oder rekonstruierte Tiere in einer, ihrem Biotop nachempfundenen Kulisse gezeigt werden. Dabei bewirken die scheinbar nahtlosen Übergänge von plastischen Landschaftselementen in gemalten Hintergrund und eine geschickte Beleuchtung häufig eine perfekte Illusion von räumlicher Tiefe und Wirklichkeitsnähe.

Im Diorama verbinden sich vielfältige Elemente der Gestaltung: Malerei oder Collage im Hintergrund, Plastik in

der Gestaltung der Tiere und des Untergrundes und Material-Collagen des Vordergrundes.

Wir wollen mit den Kindern Dioramen und deren Bewohner bauen. Die Kinder reproduzieren jedoch nicht existierende Tiere, sondern erfinden Fantasietiere. Die Kinder sollen sprichwörtlich zum „Kreator“ von unbekanntem Wesen werden.

PROJEKTVERLAUF

STUNDE 1

In der ersten Stunde bekommen die Kinder einen ersten Einblick in die bunte Tierwelt. Anhand von zahlreichen Bildbeispielen erkennen die Kinder die große Vielfalt der Tierarten, ihren Lebensräumen und Verhalten.

Nach einer Begrüßungsrunde im Stuhlkreis liegen Fotografien von verschiedensten Tieren und Detailaufnahmen in der Kreismitte.

Die Kinder ordnen die Details den entsprechenden Tieren zu und entdecken den Reichtum an Strukturen in der Natur. Beim Abspielen von Tierlauten über Lautsprecher erraten die Kinder die passenden Tiere. Im Gespräch teilen die Kinder ihre Erfahrungen mit Tieren mit und beschreiben die Eigenschaften, das Verhalten und die Lebensräume der Tiere. Ein reger Erfahrungs- und Interessenaustausch der Kinder findet statt und bildet die Basis für das gesamte Projekt.



STUNDE 2

Beim Besuch des Naturkundemuseums lernen die Kinder die Präsentationsform von Tieren in Dioramen kennen. Nach dem gemeinsamen Gang durchs Museum teilen sich die Kinder in 4er Gruppen auf und fertigen Fotografien und Zeichnungen von Tieren an, die sie besonders interessieren. Außerdem untersuchen sie die Art und Weise der Präsentation und die angeschlagenen Informationen zu den Tieren. Hilfestellung und Anleitung finden die Kinder auf ausgeteilten Arbeitsblättern oder erhalten sie von den Gruppenleitern.





STUNDE 3

Nach einer kurzen Besprechung des Museumsbesuchs erfahren die Kinder das Thema des Projekts. Wir bauen im Rahmen der Kunst.Klasse. Dioramen mit Fantasietieren und präsentieren diese anschließend im Mini-Fantasie-Museum im Schulgebäude.

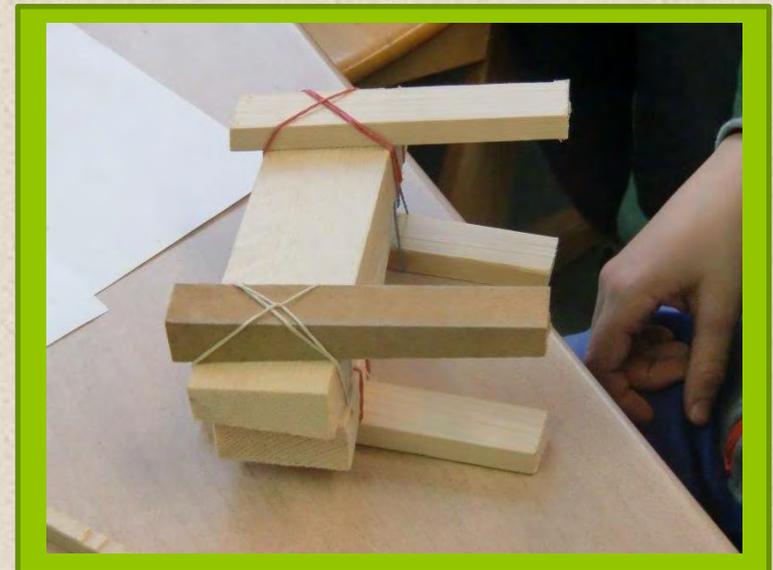
Zur Entwicklung ihrer Fantasietiere fertigen die Kinder Collagen aus schwarz-weißen Kopien von unterschiedlichsten Tieren an.

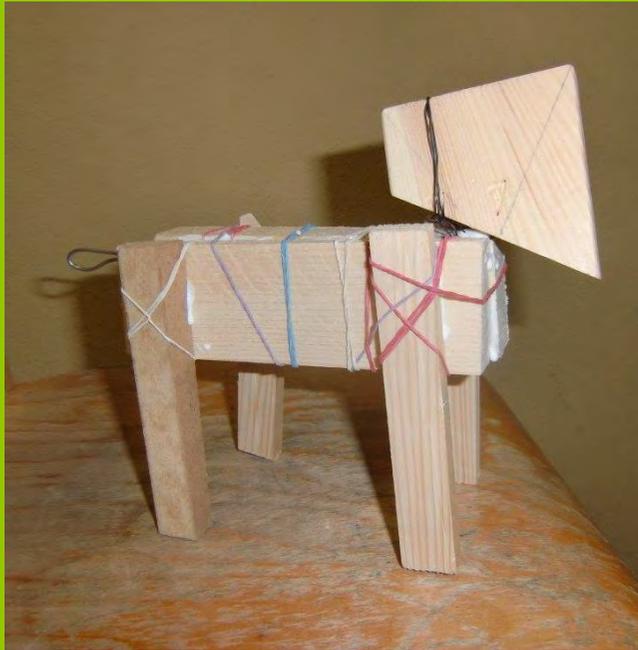
Die Kinder überlegen sich Eigenschaften und den Lebensraum von ihren Fantasiewesen und geben ihnen einen Namen.



STUNDE 4

Die Kinder beginnen mit dem Bau ihres Fantasietieres. Dazu verwenden sie verschieden große Holzklötze, Haushaltsgummis, Draht und Holzleim.





STUNDE 5

Die Kinder stellen den groben Bau ihrer Fantasiewesen fertig.

Durch Umwickeln des Holzskeletts mit Alufolie erhält ihr Tier organischere Formen.





STUNDE 6+7

Die Kinder bekleben die Tiere mit Pappmasché. Die Körper der Tiere werden dadurch fester und stabiler.





STUNDE 8+9

Die Kinder hören einen vorgelesenen Eintrag aus einem Tierlexikon und arbeiten die darin enthaltenen Informationen zum Tier heraus.

Sie fertigen für ihr Fantasietier einen Steckbrief unter Beachtung der heraus gearbeiteten Stichpunkte NAME, LEBENSRAUM, VERHALTEN, NAHRUNG, AUSSEHEN, VERWANDTE, FORTPFLANZUNG an. Im Stuhlkreis werden anschließend die Pappmasché-Tiere präsentiert und die Steckbriefe dazu von den Kindern vorgelesen.

Mit Blick auf die Collagen und Steckbriefe beginnen die Kinder mit der farbigen Gestaltung des Tieres. Dazu stehen ihnen Acrylfarben, Stoffe, Federn, Felle usw. zur Verfügung.







STUNDE 10

Die Kinder fertigen den Untergrund des Dioramas mit Gips an.

Hierfür wird ihnen das Ausformen einer Gipsplatte und die verschiedenen Möglichkeiten bei der Gestaltung der Platte anhand eines Beispiels erklärt.

In Partnerarbeit formen die Kinder das Sandnegativ ihrer gemeinsamen Untergrundplatte, das anschließend mit Gips ausgegossen wird. Mit Fingern, Ästen und anderen Materialien erzeugen die Kinder einen lebendigen Untergrund für ihre Dioramen.





STUNDE 11 + 12 + 13

Die getrockneten Gipsplatten werden vorsichtig ausgepackt und
mit Wasser abgespült.



Die Kinder bemalen ihre Untergundplatten mit Acrylfarben und bekleben sie mit verschiedenen Materialien.



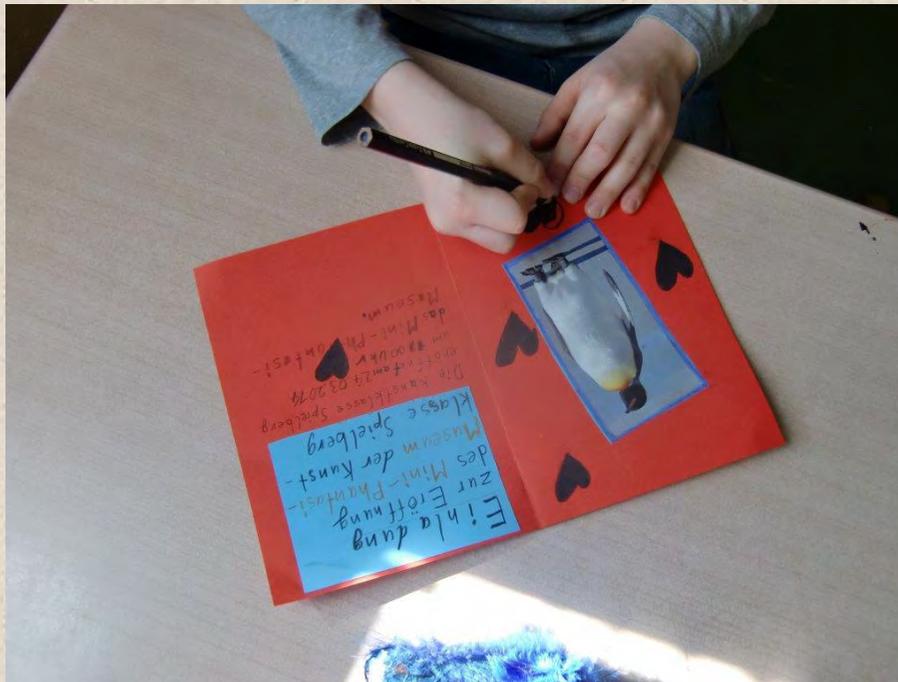
In 2er Gruppen gestalten die Kinder die Hintergrundplatte ihres gemeinsamen Dioramas. Zur Ideenregung und als Zeichenvorlage stehen ihnen Landschaftsfotografien zur Verfügung. Die Bleistiftvorzeichnungen werden im Anschluss mit Acrylfarben koloriert.



STUNDE 14 + 15

In den letzten beiden Projektstunden wird die Ausstellungseröffnung vorbereitet. Die Kinder basteln bunte Einladungskarten für ihre Familien, Freunde und Lehrer der Schule. Sie verwenden farbiges Papier, Buntstifte und Kopien verschiedenster Tiere.

Des weiterem überarbeiten die Kinder die Steckbriefe ihrer Fantasietiere und schreiben diese auf Tonpapier.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Die Ausstellung des Mini-Fantasie-Museums findet in der Aula der Grundschule statt. Die Eröffnung beginnt mit der Begrüßung der Gäste durch Rektorin Frau Obermann und einer kurzen Erläuterung des Projekts. Nach einer musikalischen Einstimmung schneidet die Kunst.Klasse. das Eröffnungsband durch und gewährt dadurch den Gästen Eintritt in den Ausstellungsraum.









DIE AUSTELLUNG MINI-FANTASIE-MUSEUM





Steckbrief

Name: *Guineagrasenackeltiger*

Lebensraum: *Tropen- und Subtropen-Wälder*
Bewohnt Guineaschampanien und Kamerun
genau so wie kleine Teil West- und Ostafrika

Verhalten: *sozialer, aktiv, schlaflos und*
stark

Nahrung: *Früchte, Insekten und Insekten*

Aussehen: *Vorderbein rot, Hinterbein schwarz*
Legel und Hinterbein grau, Kopf grau

Fortpflanzung: *einmal im Jahr 3-4 km*

Verwandte: *Spekulations*

Foto

Steckbrief

Name: *Tasariuwinia*

Lebensraum: *Alpen (Alpen)*

Verhalten: *winterlich, schlaflos und*
stark

Nahrung: *Früchte, Nüsse, Blätter, Samen, Früchte*

Aussehen: *rot und weißer Körper mit*
schwarzen Punkten (Kopf, Hals, Brust, Rücken)
(Kopf, Rücken)

Fortpflanzung: *einmal im Jahr 3-4 km*

Verwandte: *Kaibab, Karyakanda, Wawab, Dachen*



Steckbrief

Name: *Stoppus-Legua*

Lebensraum: *Alpen*

Verhalten: *sozial*

Nahrung: *Blätter*

Aussehen: *braun, schwarz, rot, Kopf hell*

Fortpflanzung: *einmal im Jahr 3-4 km*

Verwandte: *Kaibab, Karyakanda*

Steckbrief

Name: *Elphina*

Lebensraum: *Australien*

Verhalten: *sozial, schlaflos und*
stark

Nahrung: *Blätter*

Aussehen: *rot und weißer Körper mit*
schwarzen Punkten (Kopf, Hals, Brust, Rücken)

Fortpflanzung: *einmal im Jahr 3-4 km*

Verwandte: *Kaibab, Karyakanda*



Steckbrief

Name: *Leopoldo (Dinosaur)*

Lebensraum: *Wald*

Verhalten: *sozial*

Nahrung: *Vegetarier*

Aussehen: *groß, grau, braun*

Fortpflanzung: *3 Eier*

Verwandte: *Stegosaurus*

Steckbrief

Name: *Plat*

Lebensraum: *Wald*

Verhalten: *sozial*

Nahrung: *Wasserlebewesen*

Aussehen: *weiß, braun*

Fortpflanzung: *3 Eier*

Verwandte: *Kanarienvogel*

Steckbrief

Name: *Leopoldo*

Lebensraum: *Wald*

Verhalten: *sozial*

Nahrung: *Vegetarier*

Aussehen: *groß, grau, braun*

Fortpflanzung: *3 Eier*

Verwandte: *Stegosaurus*

Steckbrief

Name: *Kuh*

Lebensraum: *Wald*

Verhalten: *sozial*

Nahrung: *Vegetarier*

Aussehen: *weiß, braun*

Fortpflanzung: *3 Eier*

Verwandte: *Kanarienvogel*

Steckbrief

Name: *Kuh*

Lebensraum: *Wald*

Verhalten: *sozial*

Nahrung: *Vegetarier*

Aussehen: *weiß, braun*

Fortpflanzung: *3 Eier*

Verwandte: *Kanarienvogel*



Steckbrief

Name: *Toucan*

Lebensraum: *Wälder*

Verhalten: *sehr gesellig und friedlich*

Nahrung: *frühes Obst und Insekten*

Aussehen: *groß und bunt gefärbt*

Fortpflanzung: *legt 2 bis 4 Eier*

Verwandte: *Anden*



Steckbrief

Name: *Andenfarfing*

Lebensraum: *Wälder in Afrika, Asien, in Ägypten und dem Mittelmeer*

Verhalten: *lebt in großen Schwärmen und ist sehr gesellig*

Nahrung: *frühes Obst und Insekten*

Aussehen: *2 schwarze Flügel, gelber Hals und schwarzer Kopf*

Fortpflanzung: *legt 2 bis 4 Eier*

Verwandte: *Andenfarfing, Andenfarfing und Andenfarfing*



Steckbrief

Name: *Anden*

Lebensraum: *Wälder*

Verhalten: *sehr gesellig und friedlich*

Nahrung: *frühes Obst und Insekten*

Aussehen: *groß und bunt gefärbt*

Fortpflanzung: *legt 2 bis 4 Eier*

Verwandte: *Anden*

Steckbrief

Name: *Anden*

Lebensraum: *Wälder*

Verhalten: *sehr gesellig und friedlich*

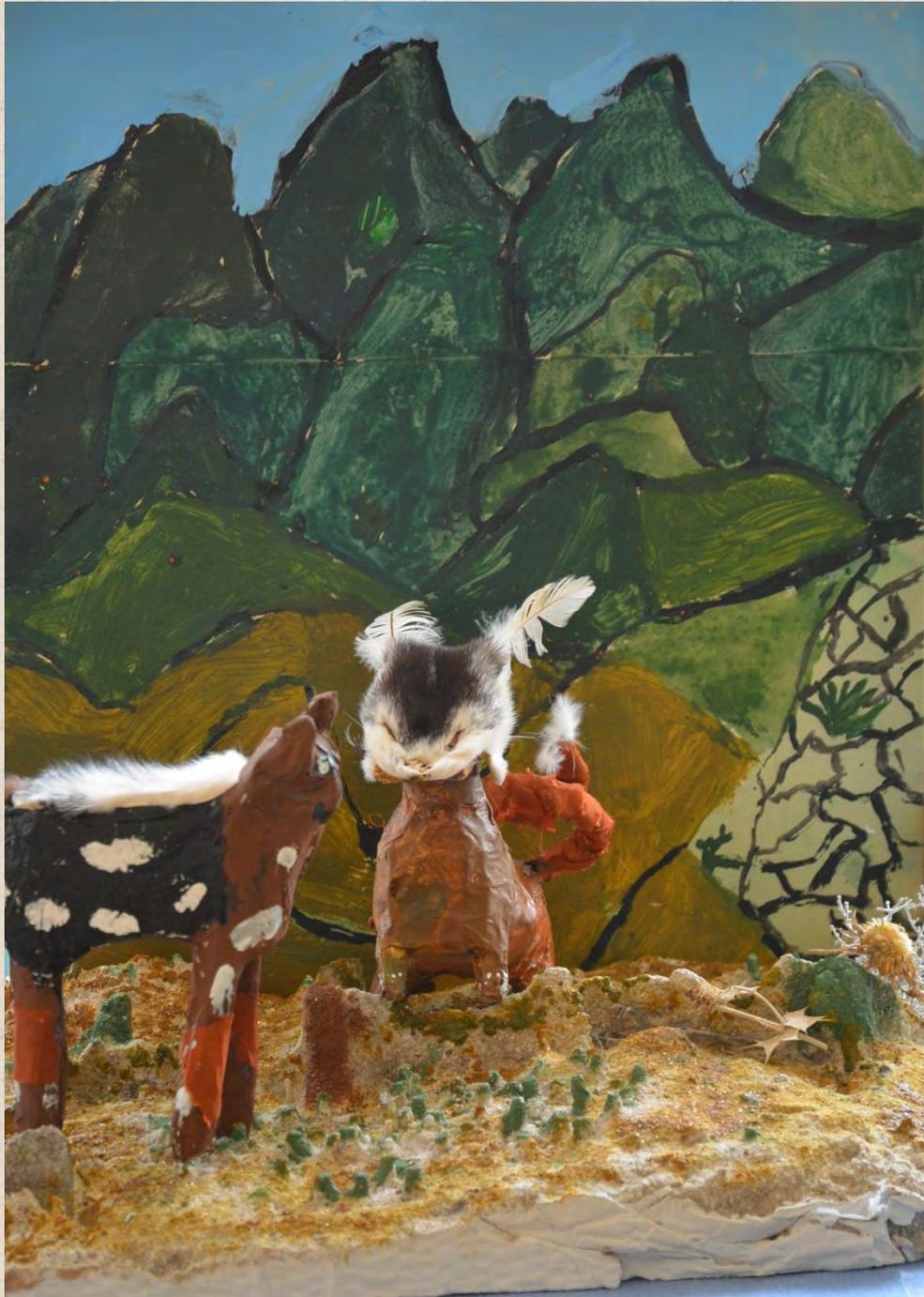
Nahrung: *frühes Obst und Insekten*

Aussehen: *groß und bunt gefärbt*

Fortpflanzung: *legt 2 bis 4 Eier*

Verwandte: *Anden*

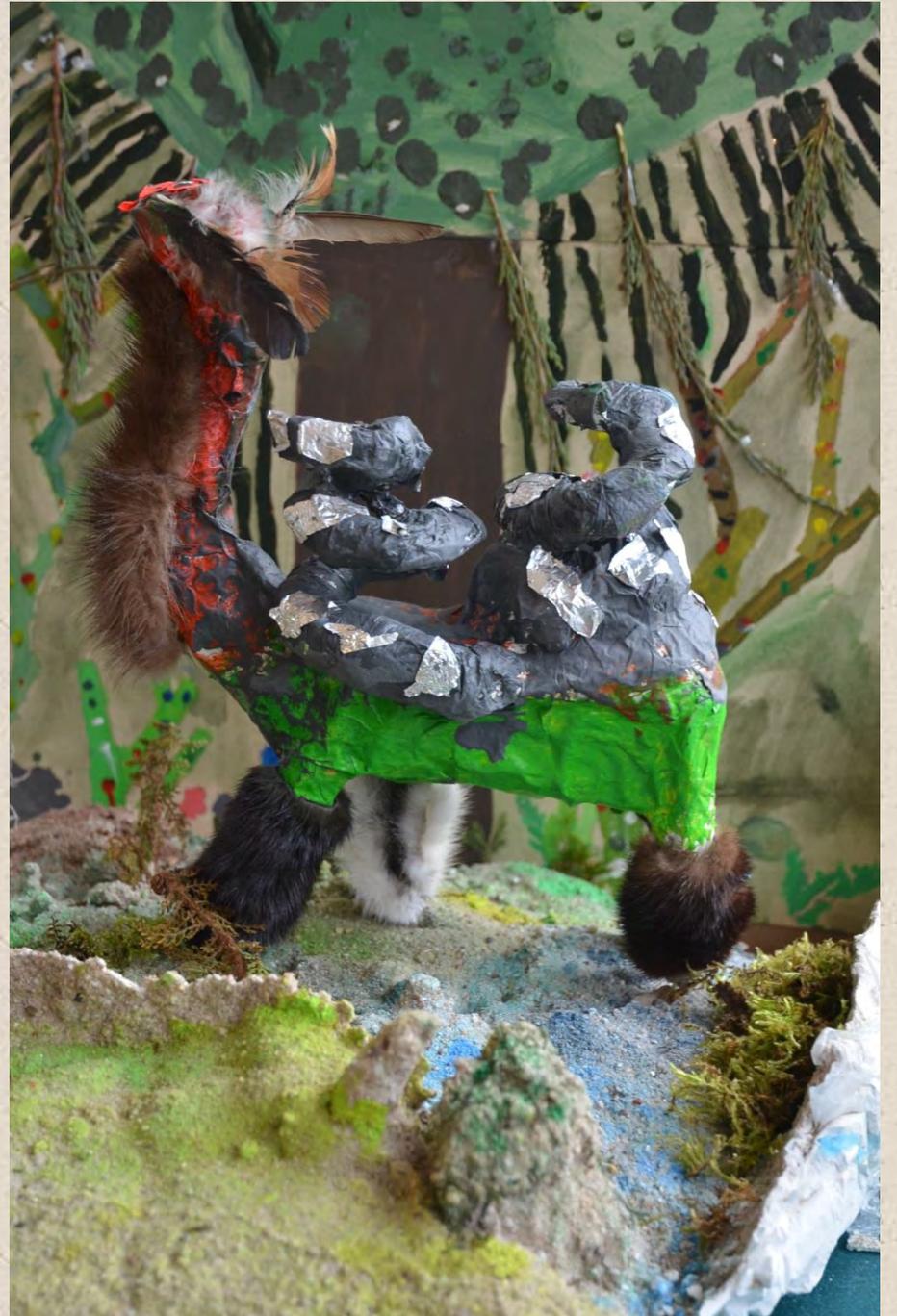




















Kunst.Klasse. 2013/14

Stiftung Ravensburger Verlag

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank an die Rektorin der Grundschule Spielberg Frau Obermann für die Organisation des Projekts und an den Hausmeister Herrn Mößner für das Arrangieren der Räumlichkeiten. Außerdem möchten wir uns für ihre Mithilfe bei den Lehrerinnen der Grundschule bedanken.